

Wahlprogramm der SPD Lampertheim

Kommunalwahl 2026

Vorwort

Die SPD Lampertheim ist eine solide und verlässliche Kraft in unserer Stadt. Wir gestalten eine Stadt, die ihre Wurzeln kennt und die Themen der Zukunft anpackt. Wir stehen für eine Politik, die Errungenschaften bewahrt, Stabilität sichert und soziale Gerechtigkeit in den Mittelpunkt stellt. In einer Zeit des Wandels und der Herausforderungen setzen wir auf Verantwortung, Augenmaß und Zusammenhalt. Unser Ziel ist ein Lampertheim, das für alle Menschen lebenswert bleibt – heute und morgen. Wir gestalten Politik mit klarem Kompass: sozial, nachhaltig und bürgernah. Wir stehen in einer Welt, die komplexer und unübersichtlicher wird, für die nötige Sicherheit im Wandel. In der vergangenen Wahlperiode konnten wir trotz der unliebsamen Rolle als Opposition Akzente setzen. **Es gelang uns, auch durch den von der SPD gestellten Ersten Stadtrat, Projekte und Ideen wie den ehrenamtlichen Radbeauftragten, die Sanierung des Hallenbades und des Schwimmerbeckens im Freibad, die Nutzung des Bundesförderprogramms „Partnerschaft für Demokratie“ oder den Aufbau der „Gemeinwesenarbeit in der östlichen Kernstadt“ voranzutreiben. Die KITA Europaring und die KITA Guldenweg erhielten Menschen für bessere Ganztagesbetreuung und eine neue Wald-KITA-Gruppe wurde genauso geschaffen wie zwei zusätzliche KITA-Gruppen im ehemaligen Kinderhort.** Gleichzeitig sehen wir, dass Lampertheim in anderen politischen Bereichen stillsteht. Der soziale Wohnungsbau ist zum Erliegen gekommen. Die seitherige politische Mehrheit äußert ihre Skepsis, dass jedes Kind in Lampertheim wirklich einen KITA-Platz zur Verfügung haben sollte. Geld wurde in Planungen gesteckt und verpulvert, teure Konzepte statt konkreter Taten waren das Ergebnis und unsere Infrastruktur steht unter großem Druck. Statt sich dieser Herausforderungen zu stellen, wird über eine rein ehrenamtlich geführte Stadtbücherei sowie eine Rückgabe der Volkshochschule an den Landkreis diskutiert. Beides lehnen wir klar ab. Es gibt also viel zu tun. Wir wollen es anpacken. Mit und für die Bürgerinnen und Bürger, die statt Experimente konkrete, verlässliche und handwerklich gut gemachte Politik mit Recht erwarten.

I. Lampertheim als starker Lebens- und Arbeitsort

Bildung und Soziales

Bildung und soziale Teilhabe sind Grundpfeiler einer gerechten Gesellschaft. Kernstück unserer Politik in den kommenden Jahren soll der kommunale Bildungsplan werden. Flankiert von einem Bildungsbeirat sollen schulische und außerschulische Bildungsträger und Lernorte vernetzt und kooperativ aus einem Guss entwickelt werden.

Die SPD Lampertheim setzt sich für bezahlbare, ortsnahe Kitaplätze und attraktive Arbeitsbedingungen für pädagogisches Personal ein. Wir unterstützen die Pläne der Verwaltung, die KITA-Anmeldung für städtische, konfessionell und frei getragene KITAs und Krippen zu zentralisieren. Der Übergang von Kita zur Grundschule wird verbessert – etwa durch gemeinsame Workshops und Vorschulangebote in Form der aktuellen Tandems zwischen KITAs, Schulen und Ganztagesbetreuung.

Die Nachmittagsbetreuung in den KITAs soll weiterhin durch Fachpersonal erfolgen. Ergänzt werden soll dieses Fachpersonal, auch unter Nutzung des entsprechenden Landesförderprogrammes, durch KITA-Assistenzen. Jugendliche brauchen eigene Räume und ein Jugendzentrum mit vielfältigen Angeboten. Der Jugendbeirat wird von uns uneingeschränkt unterstützt.

Das Familienzentrum Bensheim mit seinen Angeboten wie der Hebammensprechstunde oder den BEKI-Kursen soll weiter unterstützt und in Lampertheim gehalten werden.

Der Aktionsplan „Inklusion“ ist eine einmalige Erfolgsgeschichte. Seine Förderung endet Mitte des Jahres 2026. Wir setzen uns für eine Fortsetzung der Aktivitäten unter Nutzung neuer Fördermittelquellen und auch städtischer Gelder ein. Barrieren abbauen und Teilhabe garantieren ist unser Credo.

Integration sehen wir als laufenden Prozess entlang der von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen „Vielfaltsstrategie.“ Hierbei stehen für uns Spracherwerb und Integration ins Arbeitsleben im Mittelpunkt. Zielsetzung muss es sein, zügig insbesondere die in Lampertheim lebenden Geflüchteten in Wohnraum zu vermitteln, damit die geschaffenen Containerlösungen zügig abgebaut werden können.

Unsere Seniorenbegegnungsstätte ist ein echter Treffpunkt. Wir wollen sie weiter am Standort „Alte Schule“ erhalten und nach Kräften unterstützen.

Die Projekte „Zusammen im Leben“ gegen Einsamkeit von SeniorInnen sowie die ehren- und hauptamtliche Wohnberatung wollen wir erhalten und ausbauen.

Das Projekt „Gesunde Stadt“ hat in den vergangenen beiden Jahren viele sinnvolle und gut angenommene Projekte hervorgebracht. Diese wollen wir fortsetzen und mit ehrenamtlicher Hilfe verstetigen und ein „kommunales Gesundheitsmanagement“ nachhaltig aufbauen.

Pflegeplätze in Lampertheim sind gemäß Altenhilfebericht des Landkreises Bergstraße rar. Daher sollten die Plätze im Seniorenheim „Mariä Verkündigung“ unbedingt erhalten bleiben. Perspektivisch benötigen wir in Lampertheim sowohl ambulante Pflegedienste als auch Intensivpflegeplätze. Die Initiative der Diakoniestation Lampertheim, für sich eine neue Unterkunft mit ausgebauten Möglichkeiten zu finden, unterstützen wir nachdrücklich.

Angebote für alle Altersgruppen – inklusiv und generationenübergreifend – sind uns wichtig. Stadtbücherei und VHS werden erhalten und digital erweitert. Seniorenarbeit wird ausgebaut, mit aufsuchender Sozialarbeit, besserer Vernetzung und barrierefreier Infrastruktur. Ein neu zu schaffendes Sozialzentrum, möglichst unter Nutzung eines entweder aktuell oder in Bälde leerstehenden Bestandsgebäudes, soll als zentrale Anlaufstelle dienen.

Das Schwimmbad wird als Frei- und Hallenbad mit Badesee zu bezahlbaren Eintrittspreisen erhalten. Wir sehen es als sportlich geprägten Bildungs- und Begegnungsort.

Das Projekt der „Gemeinwesenarbeit“ für die östliche Kernstadt wollen wir fortführen.

Wir unterstützen die Initiativen auf Bau eines Bauernhofkindergartens auf dem ehemaligen Charlottenhof und den Neubau einer katholisch getragenen KITA auf dem Gelände der ehemaligen Kirchengemeinde Mariä Verkündigung. Für den Stadtteil Hofheim möchten wir schnellstmöglich eine Modul-KITA-Gruppe errichten, um den KITA-Platzengpass dort zu lindern.

Unsere Schulen, die in Hessen in Trägerschaft der Landkreise sind, können sich bei ihrer Entwicklung, sowohl baulich als auch konzeptionell, auf die Lampertheimer SPD verlassen.

Freizeit, Kultur und Vereine

Ein starkes Vereinsleben und vielfältige Freizeitangebote sind das Herz einer lebendigen Stadtgesellschaft. Die SPD Lampertheim setzt sich für den Erhalt und Ausbau der Stadtbücherei in hauptamtlich getragener Regie sowie weiterer Freizeitangebote ein. Die Vereinsförderrichtlinien sollen im Kern erhalten bleiben, jedoch gelockert werden, damit auch kleinere und neue Initiativen Zugang zu Unterstützung erhalten.

Die Arbeit im Bereich der Kulturförderung („cultur communal“) ist in Lampertheim vorbildlich. Sie soll fortgesetzt werden.

Wertschätzung und unsere ungeteilte Unterstützung genießt auch die Lampertheimer Musikschule, die wir gerne erhalten wollen. Der avisierte Umzug in die Räume des neuen Lessing-Gymnasiums wird von uns unterstützt und für das jetzige Gebäude ein zukunftsfähiges Nutzungskonzept gefordert.

Die jährlichen Vereinsförderpreise, die Sportlerehrung und ein neu zu schaffender „Vereinstag“ in der Lampertheimer Innenstadt zur Präsentation und Vernetzung verschiedener Vereine – von Sport bis Kultur – stärken das Ehrenamt. Die Jugendförderung muss dringend priorisiert personell und räumlich gestärkt werden; mit eigenen Räumen für Videospiele, Brettspiele und Veranstaltungen sowie einem planbaren und auskömmlichen Budgetansatz. Das Warten auf die Fertigstellung der

Zehntscheune kann hier nicht mehr greifen. Es müssen sofortige Lösungen her. Die zeitliche Anpassung von Freizeitangeboten für SchülerInnen und Berufstätige sind uns wichtig.

Raumknappheit für Vereinsräume soll durch städtische Initiative entschärft werden. Das Vereinsfrühshoppen fördert den Austausch. Ein Jugend- und Kulturzentrum soll zukünftig in der derzeit in Sanierung befindlichen Zehntscheune als zentraler Ort der Begegnung entstehen, mit Kursen für digitale Kompetenzen und generationsübergreifendem Austausch.

Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit und Energie

Eine moderne, leistungsfähige Abwasserinfrastruktur ist Daseinsvorsorge. Gemeinsam mit den Nachbarkommunen wollen wir die Zukunft der Kläranlage sichern. Die Frage der gemeinsamen Kläranlage von Lampertheim und Bürstadt oder der Anschluss an die Kläranlage Mannheim ist ein wichtiges Projekt für die regionale Abwasserentsorgung. Leider wurden in den letzten zehn Jahren zu viele Ressourcen in Gespräche investiert, ohne dass es zu spürbaren Fortschritten kam. Diese verlorene Zeit muss jetzt aufgeholt werden – es braucht endlich entschlossenes Handeln, um die dringend notwendigen Maßnahmen umzusetzen und die Umwelt nachhaltig zu schützen. Die Bürgerinnen und Bürger zahlen ihre Abwassergebühren – und dafür haben sie auch das Recht, eine zuverlässige, effiziente und umweltgerechte Leistung zu erwarten. Die Stadt muss sicherstellen, dass diese Gebühren sinnvoll eingesetzt werden, um eine hochwertige Abwasserentsorgung zu garantieren, die sowohl den heutigen als auch den zukünftigen Anforderungen gerecht wird. Qualität und Transparenz sind dabei unerlässlich, damit das Vertrauen der Bürger erhalten bleibt. Ausdrücklich fordern wir unterstreichend in diesem Prozess die interkommunale Zusammenarbeit, auch über Ländergrenzen hinweg. Insbesondere auch das Klären des Hüttenfelder Abwassers in der Kläranlage Weinheim muss geprüft werden, zumal es auch für Neuschloß eine Lösung der Geruchsproblematik verspricht.

Der Altrhein ist ökologisch wertvoll und wichtig für Vereine und Freizeit. Wir suchen aktiv nach technischen Lösungen und Fördermitteln, um ihn zu erhalten und seine Biodiversität zu sichern.

Die Klimaerwärmung stellt uns vor große Hausforderungen und gefährdet auch unseren Stadtwald als eine unserer wesentlichen Lebensgrundlagen. Zur Walderhaltung und Bewältigung der Folgen muss der Stadtwald naturnah, klimastabil und beschleunigt, saniert werden.

Dazu ist es notwendig ökologische, soziale, ökonomische und klimapolitische Ziele, auf breiter Basis, klar zu definieren und konsequent umzusetzen sowie die organisatorischen Voraussetzungen zu optimieren.

Zur stadtnahen Erholung der Bürger in unserem Stadtwald sollen neue, zeitgemäße Konzepte entwickelt werden, die zudem eine verstärkte Natur- und Umweltbildung zum Ziel haben. Der Erholungswald wird erhalten und weiterentwickelt – etwa durch Waltdage oder soziale Angebote.

Durch Hecken, Baumalleen und Schutzstreifen schaffen wir Biotopvernetzung, Erosionsschutz und Kühlung – ein Gewinn für Klima, Natur und Landwirtschaft.

Erneuerbare Energien werden ausgebaut – mit Photovoltaik-Pflicht bei Neubauten und Solardächern an Bushaltestellen. E-Ladestationen in Wohngebieten und Speichertechnologien in öffentlichen Gebäuden sind weitere Bausteine, um dieses Ziel zu erreichen.

Mobilität, Sauberkeit und Sicherheit

Mobilität soll generationengerecht und umweltfreundlich gestaltet werden. Das Radwegenetz soll dazu weiter ausgebaut werden und Angebote wie Mitfahrbänke im Sinne der Nachbarschaftshilfe installiert werden.

Wir stehen weiterhin für ein nutzerorientiertes und flexibles Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs und setzen uns daher für ein bedarfsgerechtes Busangebot ein und unterstützen Anpassungen der VRNflexline wie beispielsweise den Anschluss der Haltestelle am Waldfriedhof an die Flexline-Bedienung. Ergänzende Angebote wie Carsharing und Next Bike sollen ausgebaut und auf mehr Standorte verteilt werden.

Der Fahrgastbeirat ist für uns ein wichtiges Gremium, das die Belange der Fahrgäste in Lampertheim im Auge behält und für dessen Gehör wir uns stets einsetzen wollen.

Für das bald entfallende Parkhaus in der Innenstadt muss innenstadtnaher Ersatzparkraum geschaffen werden.

Wir setzen uns außerdem vehement dafür ein, dass die Umgehungsstraße „B 47“ in Rosengarten endlich realisiert wird und auch die Thematik einer B44-Umgehung in Lampertheim-Mitte im neuen Bundesverkehrswegeplan berücksichtigt wird.

Ein Müllkonzept mit Mülldetektiven, ehrenamtlichen MüllsammlerInnen und besserer Information soll die Sauberkeit verbessern und das Verantwortungsbewusstsein stärken. Ferner fordern wir ein konsequentes Vorgehen mit aller Härte gegen MüllsünderInnen. Die Aktion „Saubere Gemarkung“ wollen wir zu „Care-Wochen“ ausbauen.

Die Stadt Lampertheim braucht dringend eine schnelle Eingreiftruppe für kurzfristige Straßenausbesserungen sowie eine strategische Voraussicht beim Planen von Straßensanierungen. Monate-lange Sperrungen und Behinderungen durch Warnbarken sind nicht mehr akzeptabel – sie belasten Bürger und den Verkehr unnötig stark. Mit einer flexiblen und gut ausgestatteten Mannschaft können Schäden zügig behoben und die Infrastruktur sicherer und attraktiver gehalten werden. So wird der Verkehrsfluss verbessert und die Lebensqualität in der Stadt gesteigert. Dringend muss wieder ein Generalvertrag zur Planung von Straßen, Feldwegen und Plätzen mit einem Dienstleister abgeschlossen werden.

Mit voller Kraft werden wir die Lampertheimer Blaulichtfamilie (DRK, DLRG, THW, Feuerwehr und auch die örtliche Polizei) unterstützen. Insbesondere sorgt der neue Bedarfs- und Entwicklungsplan der Freiwilligen Feuerwehr dafür, dass wir eine verlässliche Grundlage haben, unsere Wehren modern und mit gutem Fuhrpark auszustatten. Diesen Plan gilt es umzusetzen.

Vorbildlich ist Lampertheim in Sachen Kriminalprävention durch das Projekt KOMPASS. Es sollte unbedingt im derzeitigen Rahmen weiter fortgeführt werden.

Um den Tierschutz zu stärken, möchten wir die Katzenschutzverordnung verlängern und das Tierheim weiter nach Kräften unterstützen.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist ein zentraler Bestandteil unserer lokalen Identität und Versorgung. Die SPD Lampertheim setzt sich für die Stärkung regionaler Betriebe ein, die durch überbordende Bürokratie zunehmend belastet werden. Wir wollen Verwaltungsprozesse vereinfachen und die Infrastruktur verbessern, vor allem auch durch die Sanierung von Feldwegen oder Zuwegungen wie der Bruchgasse. Hecken entlang der Felder müssen regelmäßig gepflegt werden, um die Nutzbarkeit zu erhalten.

Landwirte sollen eine stärkere Stimme in politischen Entscheidungsprozessen erhalten. Ein eigenes Gremium kann helfen, ihre Anliegen direkt einzubringen. Die zunehmenden Diebstähle auf Feldern, etwa durch Menschen, die sich unberechtigt an Erntegut bedienen, sind ein ernstes Problem. Wir setzen uns für eine merkliche Unterstützung des Feldschutzes ein.

Auch beim Thema Tierschutz braucht es Augenmaß: Maßnahmen müssen praktikabel und sinnvoll sein. Die Erfahrungen mit der Schweinepest zeigen, dass eine bessere Koordination und Unterstützung notwendig sind.

Finanzen und Verwaltung

Bund und Land müssen ihren finanziellen Beitrag zur Verbesserung der Finanzsituation leisten. Die Stadt Lampertheim darf in dieser schwierigen Lage nicht allein gelassen werden. Wer bestellt, muss auch bezahlen. Das Konnexitätsprinzip muss konsequent eingehalten werden, damit Kommunen wie Lampertheim nicht auf den Kosten staatlicher Aufgaben sitzen bleiben.

In Zeiten angespannter Haushaltslage gilt: Die Verantwortung muss auf viele Schultern verteilt werden. Nur gemeinsam lässt sich die Situation bewältigen.

Wir fordern die Grundsteuer C einzuführen. Unbebaute, aber baureife Grundstücke werden oft über Jahre hinweg zurückgehalten, um auf Wertsteigerung zu spekulieren und das mitten in einer Wohnungsnot. Durch die höhere steuerliche Belastung dieser Grundstücke setzt der Gesetzgeber nun einen Anreiz, diese Flächen auch tatsächlich zu bebauen. Das ist richtig und notwendig, um Wohnraum zu schaffen.

Die Tatsache, dass die Stadt Lampertheim keine Ausschüttung von ihrer Sparkasse erhält, ist sehr negativ zu sehen. Ausschüttungen sind wichtige Einnahmequellen für kommunale Haushalte, um Aufgaben wie Infrastruktur, Bildung und Daseinsvorsorge zu finanzieren. Wir fordern daher eine Ausschüttung der Rheinhessen Sparkasse an ihre Mitgliedskommunen vorzunehmen.

Die Stadt Lampertheim muss Steuern für ihre städtischen Gesellschaften abführen, erhält gleichzeitig aber keinerlei Gewinnausschüttung. Diese Schieflage belastet den städtischen Haushalt erheblich. Wenn Gewinne in städtischen Unternehmen erwirtschaftet werden, muss auch die Kommune als Eigentümerin daran beteiligt werden. Wir fordern durch faire Ausschüttungen, mehr Transparenz und eine stärkere finanzielle Rückbindung städtischer Gesellschaften an den kommunalen Haushalt.

Aufgrund haushaltsrechtlicher Vorgaben ist die Stadt Lampertheim derzeit nicht in der Lage, ihren eigenen Wohnungsbestand ausreichend zu unterhalten oder weiterzuentwickeln. Gerade in Zeiten wachsender Wohnraumnachfrage ist das ein ernstes Problem. Umso wichtiger ist es, dass die Stadtentwicklungsgesellschaft als eigenständige Tochter diese zentrale Aufgabe übernimmt. Sie kann flexibel, wirtschaftlich und unabhängig von der angespannten Haushaltsslage agieren und damit einen entscheidenden Beitrag leisten, um bezahlbaren Wohnraum zu sichern und städtebauliche Entwicklung voranzutreiben.

Die Stadt Lampertheim hat sich in einer Vielzahl von Konzepten und Planungen verloren, deren Umsetzung aus finanziellen Gründen nicht realistisch ist. Teure Gutachten, Strategiepapiere und Planungsleistungen verpuffen, wenn sie am Ende in der Schublade landen. Diese Form der Geldverschwendungen kann sich die Stadt in Zeiten knapper Kassen nicht länger leisten. Es braucht eine klare Priorisierung: Weniger Papiere, mehr umsetzbare Projekte und ein konsequenter Stopp für Konzepte, die keine realistische Finanzierungsgrundlage haben.

Ein Eigenbetrieb für die Kindergartenbetreuung bringt klare Strukturen, mehr Flexibilität und wirtschaftliche Effizienz. Er entlastet die Stadtverwaltung, ermöglicht eine professionelle Steuerung der wachsenden Anforderungen im Kita-Bereich und bietet finanzielle Vorteile etwa durch bessere Planbarkeit und mögliche steuerliche Ersparnisse. So kann die Qualität der Betreuung gestärkt und gleichzeitig kosteneffizient gehandelt werden.

Die Digitalisierung der Stadtverwaltung Lampertheim ist ein entscheidender Schritt in Richtung moderner, bürgernaher und effizienter Kommune. Digitale Prozesse sparen Zeit und Ressourcen, reduzieren Bürokratie. Gleichzeitig verbessert sie die interne Zusammenarbeit, schafft mehr Transparenz und erhöht die Attraktivität Lampertheims als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Jetzt kommt es darauf an, die Digitalisierung konsequent umzusetzen.

Für die Homepage der Stadt Lampertheim schlagen wir zur besseren Orientierung für die EndnutzerInnen die Einführung eines KI-Assistenten vor.

Eine moderne Verwaltungskultur in der Stadt Lampertheim muss geprägt sein von Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Bürgerorientierung. Nur durch schlanke Prozesse, transparente Abläufe und den gezielten Einsatz digitaler Werkzeuge kann die Verwaltung den steigenden Anforderungen gerecht werden. Es ist zwingend notwendig, dass die Stadtverwaltung ressourcenschonender arbeitet, um Kosten zu senken und gleichzeitig die Qualität der Dienstleistungen für die Bürger zu verbessern. Effizienz ist der Schlüssel für eine zukunftsfähige und handlungsfähige Kommune.

Der Bauhof der Stadt Lampertheim erhält mit dem neuen, modernen Betrieb eine zeitgemäße Ausstattung, die ihn zum Aushängeschild der Stadt machen soll. Mit hoher Leistungsqualität und Professionalität kann er künftig nicht nur die eigenen Aufgaben optimal erfüllen, sondern auch als

Dienstleister für andere Kommunen im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit auftreten. Zudem ist es wichtig, die gewerblichen Betriebe der Stadt, wie etwa den Betrieb des Stadtwaldes, unter dem Dach des Bauhofs zu bündeln, um Synergien zu nutzen, Ressourcen effizienter einzusetzen und die städtische Infrastruktur nachhaltig zu stärken.

Der Pressesprecher der Stadt Lampertheim sollte zum Medienbeauftragten weiterentwickelt werden, um den modernen Anforderungen der digitalen Kommunikation gerecht zu werden.

Insbesondere müssen die sozialen Medien aktiv und transparent für die Bürger geöffnet werden. Nur so kann eine zeitgemäße, direkte und bürgernahe Information gewährleistet werden, die Vertrauen schafft und den Austausch zwischen Stadt und Bevölkerung stärkt. Die Stadt Lampertheim muss ihre Kommunikation konsequent in die sozialen Medien verlagern, um dort präsent und erreichbar zu sein.

Bürgerversammlungen wollen wir häufiger durchführen, um insbesondere erklärbungsbedürftige oder kritische Themen direkt mit den BürgerInnen kommunikativ stark abstimmen zu können.

Lampertheim verfügt über eine großartige Breite von Beiräten, die BürgerInnen an wesentlichen Entscheidungen beteiligen. Diese Beiräte verdienen und erhalten unsere volle Unterstützung. Wir möchten sie weiterhin durch Projekte wie den „9er-Rat“ und den „BürgerInnen-Rat“ sinnvoll ergänzen.

Stadtentwicklung und Stadtmarketing

Lampertheim soll aktiv vermarktet werden – als bezahlbarer Wohnort mit ländlichem Charakter in Nähe großer Industriestandorte. Wohnraum muss sozial und bezahlbar gestaltet werden. Wir fordern daher die Rückkehr zu einem Wohnungsbauförderprogramm mit echten Zuschüssen statt wie aktuell, „nur“ auf Basis von Darlehen. Baugenossenschaften sollen gestärkt und Eigentumsbildung für Familien ermöglicht werden. Der Schillerplatz soll, gerade jetzt, wo sich andeutet, dass das Schillercafé einmal mehr leer zustehen droht, neugestaltet werden – mit überdachten Bereichen, Begrünung und besserer Nutzbarkeit für Märkte und Veranstaltungen.

Moderne Wohnkonzepte mit Umnutzungsmöglichkeit – etwa betreutes Wohnen, das später in kleine Wohnungen für Familien oder Studierende umgewandelt werden kann – sind gefragt.

Ein Studentenwohnheim kann Leben in die Stadt bringen und die Nähe zu Hochschulstandorten nutzen.

Schnellstmöglich muss das Neubaugebiet Gleisdreieck entwickelt werden. Ferner bewerten wir eine Entwicklung des jetzigen, maroden und vermüllten Kauflandgeländes im Rosengarten als Standort für Wohnen und Gewerbe genauso sinnvoll wie eine Entwicklung des Gebiets Gieselherstraße im selben Stadtteil. Das Gewerbegebiet „Wormser Landstraße II“ muss zügig zu Ende vermarktet werden. Die Regionalplanung, die derzeit läuft, muss so beeinflusst werden, dass ein mit Naturschutz und Landwirtschaft verträgliches Maß an Entwicklungsflächen zur Verfügung steht.

Unsere Unternehmen brauchen endlich wieder zur Bündelung der Kräfte zwischen Stadtverwaltung und Unternehmertum sowie zur klaren Artikulation ihrer Interessen eine institutionelle Vertretung, wie es sie früher mit dem Verein für Stadtmarketing oder dem Wirtschafts- und Verkehrsverein gab.

Die Mittelstandsförderung durch aktive Ansiedlungspolitik insbesondere für kleine- und mittlere Betriebe mit breit aufgestelltem Branchenmix sowie gezielte Bereitstellung von Flächen für Start-ups sind zentrale Ziele. Regelmäßig sollen Gründerberatungen für freie Berufe in Lampertheim angeboten werden. Regelmäßige Events und Konzerte (z.B. Vereinstag, Sommerbühne, Abendmarkt) beleben die Innenstadt. Das Sicherheitsgefühl an unseren Bushaltestellen wollen wir durch ein ganzheitliches Gestaltungskonzept erhöhen.

Um einen der wenigen geeigneten Kulturräume zu erhalten, möchten wir eine Vorkaufsrechtssatzung für den Schwanensaal auf den Weg bringen. Ein Bürgerhaus wäre für die Stadt Lampertheim in der Kernstadt ein großer Gewinn. Sollte sich hier eine Gelegenheit ergeben, ein solches zu schaffen, werden wir uns dafür aussprechen.

Das Stadtmarketing soll weiter verbessert werden. Es muss mit Nachdruck die aktive Aufgabe der Wirtschaftsförderung übernehmen, um nachhaltiges Wachstum und neue Investitionen in Lampertheim zu fördern. Wenn die Stadt hier nicht stärker und strategischer agiert, verliert sie wichtige Einnahmen und Chancen für Arbeitsplätze – finanzielle Verluste, die langfristig zu spüren sind. Wirtschaftsförderung muss daher klarer Fokus und Motor für die Zukunft der Stadt sein.

II. Unsere Stadtteile im Fokus

Hüttenfeld

Bildung und Betreuung: Starke Einrichtungen für starke Kinder

Die SPD Lampertheim setzt sich in Hüttenfeld für eine verlässliche und zukunftsorientierte Bildungs- und Betreuungslandschaft ein. Der Evangelische Kindergarten, die Seehofschule sowie das Litausische Gymnasium sind zentrale Säulen für die Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen. Wir stehen für einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Einrichtungen und fördern sie gezielt – ideell wie materiell.

Im Mittelpunkt unseres Engagements stehen:

- die bestmögliche Förderung der Kinder und Jugendlichen
- ein respektvoller Austausch mit Leitungen, Mitarbeitenden, Eltern und Schüler*innen
- Kooperationen, gemeinsame Projekte und gezielte Unterstützung

Besonders wichtig sind uns:

- die Stärkung sozialer Kompetenzen, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein
- die Unterstützung von Bildungs- und Freizeitangeboten
- die Bereitstellung technischer und personeller Ressourcen
- die Schaffung eines sicheren und wertschätzenden Umfelds

Nahversorgung: Vielfalt für den Alltag

Wir setzen uns für eine wohnortnahe und vielfältige Nahversorgung in Hüttenfeld ein. Ob klassischer „Tante-Emma-Laden“, moderner Back- und Snack-Kiosk oder innovativer 24/7-Automatenläden – wir prüfen und begleiten unterschiedliche Konzepte, um die Versorgung mit Produkten des täglichen Bedarfs sicherzustellen und die Lebensqualität zu stärken.

Mitgestalten statt nur mitreden: Eine Ermöglichungskultur für Hüttenfeld

Die SPD Lampertheim setzt sich für eine aktive Beteiligung der Bürger*innen und des Ortsbeirats bei der Entwicklung von Hüttenfeld ein. Vertrauen, Gestaltungsfreiheit und Transparenz sind die Grundlagen für freiwilliges Engagement und eine lebendige Demokratie vor Ort.

Infrastruktur: Sicher und zukunftsfähig

Eine funktionierende Infrastruktur ist die Grundlage für Lebensqualität und Sicherheit. Wir engagieren uns für den Erhalt und die regelmäßige Instandhaltung der Hüttenfelder Straßen und Wege. Im engen Austausch mit den zuständigen Behörden setzen wir uns für notwendige Maßnahmen ein und sorgen für transparente Kommunikation gegenüber den BürgerInnen – insbesondere bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen.

Soziales Miteinander: Bürgerhaus als Herzstück

Das Bürgerhaus ist ein zentraler Ort für Begegnung und Gemeinschaft. Wir setzen uns für seine energetische Sanierung, den Ausbau moderner Infrastruktur und die Installation einer Photovoltaikanlage ein. Auch eine moderne Küche für Vereinsveranstaltungen und Feste gehört zu unseren Zielen. So bleibt das Bürgerhaus ein lebendiger Mittelpunkt für alle Generationen.

Jugendförderung: Räume für junge Menschen

Kinder und Jugendliche brauchen Orte, an denen sie sich entfalten können. Wir unterstützen die Einrichtung eines Jugendtreffs bzw. Jugendraums und setzen uns für die Verbesserung der Spielplätze in Hüttenfeld ein. Unser Ziel: sichere, attraktive und sinnvolle Freizeitmöglichkeiten für die junge Generation.

Ehrenamt und Sicherheit: Vereine und Feuerwehr stärken

Unsere Vereine und die Freiwillige Feuerwehr sind tragende Säulen des gesellschaftlichen Lebens und der Sicherheit in Hüttenfeld. Wir würdigen ihr Engagement und setzen uns für bessere Rahmenbedingungen ein – durch Kooperationen, gezielte Förderung und finanzielle Unterstützung. So sichern wir das vielfältige Vereinsleben und die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr langfristig.

Rosengarten

Mitgestalten statt nur mitreden: Eine Ermöglichungskultur für Rosengarten

Die SPD Lampertheim setzt sich für eine aktive Beteiligung der Bürger*innen und des Ortsbeirats bei der Entwicklung des Stadtteils Rosengarten ein. Vertrauen, Gestaltungsfreiheit und Transparenz sind die Grundlagen für freiwilliges Engagement und eine lebendige Demokratie vor Ort.

Schulhaus als Treffpunkt: Erhalt und neue Nutzung

Das ehemalige Schulhaus bietet Potenzial als sozialer Treffpunkt. Wir unterstützen den Erhalt und die erweiterte Nutzung des Gebäudes. Die Verwaltung muss klare Perspektiven schaffen – mit echter Bürgerbeteiligung.

Einrichtungen sichern: Für eine starke soziale Infrastruktur

Die Außenstelle der Verwaltung, der Kindergarten und das Stadtteilbudget sind essenziell für die Lebensqualität in Rosengarten. Wir setzen uns für deren langfristige Sicherung und Weiterentwicklung ein.

Mobilität: Schülertransport und ÖPNV verbessern

Trotz aktueller Entspannung im Schülertransport bleibt eine dauerhafte Lösung notwendig. Wir schlagen getrennte Linienführungen für Hofheim und Rosengarten vor, um eine nachhaltige Entsicherung zu erreichen.

Friedhofskapelle: Sanierung jetzt!

Das Dach und die Kapelle befinden sich in einem schlechten Zustand. Wir fordern eine zügige Sanierung, um den würdevollen Charakter des Ortes wiederherzustellen.

Bolzplatz: Mehrgenerationenplatz endlich umsetzen

Die Umgestaltung des Bolzplatzes zu einem Mehrgenerationenplatz ist überfällig. Mehr Handlungsfreiheit für den Ortsbeirat kann das Projekt entscheidend voranbringen.

Verkehrssicherheit: B47 und L3110 im Fokus

Die Umgehungsstraße B47 muss nach Baurechtserhalt schnell umgesetzt werden. Der Ortsbeirat fordert Druck auf die Verantwortlichen. An der Kreuzung B47/L3110 bleiben Rotlichtverstöße und mangelnde Sicherheit ein Problem – besonders für Fußgänger. Rasende Fahrzeuge auf der L3110 und der entfernte Blitzer sorgen für Unmut. Wir fordern Geschwindigkeitskontrollen, Fahrbahnverengungen und Verkehrsinseln.

Stephansgraben: Pflege und Übergänge klären

Die Mäharbeiten und die alten Übergänge am Stephansgraben sind seit Langem strittig. Eine Lösung erfordert ein deutliches Entgegenkommen der Verwaltung.

Energieinfrastruktur: Belastung fair verteilen

Der Ortsbeirat sieht die Region durch Windkraftanlagen und andere Energieinfrastruktur stark belastet. Der Standort der Windräder wird kritisch bewertet. Wir fordern eine faire Verteilung und transparente Kommunikation.

Digitalisierung und Barrierefreiheit: DGH modernisieren

Eine digitale Anzeigetafel am Dorfgemeinschaftshaus wäre ein zeitgemäßer Schritt. Ebenso wichtig ist ein barrierefreier Zugang zur Bühne – trotz hoher Kosten ein notwendiges Anliegen.

Nahversorgung: Paketstation prüfen

Nach dem Wegfall des Kauflands ist die Einrichtung einer Paketstation an der B47 sinnvoll. Wir setzen uns für die Prüfung eines geeigneten Standorts ein.

Dorfgemeinschaftshaus: Nutzung erhalten, Preise überdenken

Die jüngste Mieterhöhung macht das DGH für private Feiern unattraktiv. Wir fordern eine faire Preisgestaltung unter Berücksichtigung der historischen Bedeutung des Gebäudes.

Baugebiet Giselherstraße: Entwicklung mit Augenmaß

Das Projekt wird von uns unterstützt, stößt jedoch auf Kritik bei AnwohnerInnen. Eine empathische und transparente Kommunikation ist für uns selbstverständlich.

Kauflandgelände: Neue Perspektiven schaffen

Die bisherige Nachnutzung des Kauflandgeländes trägt wenig zur positiven Entwicklung bei. Wir befürworten eine Umwandlung in ein Wohn- oder Mischgebiet.

Kindergarten: Wiedereröffnung mit höchster Priorität

Der Ortsbeirat fordert die schnellstmögliche Wiedereröffnung des Kindergartens. Die Umsetzung muss mit oberster Priorität und in einem beschleunigten Verfahren erfolgen.

Neuschloß

Lebensqualität sichern – Zukunft gestalten

Neuschloß ist ein lebendiger Stadtteil mit besonderen Herausforderungen und Potenzialen. Die SPD Lampertheim setzt sich dafür ein, die Lebensqualität vor Ort zu erhalten und gezielt weiterzuentwickeln.

Umwelt und Gesundheit: Kanalgeruch und Grundwasser

Der unangenehme Kanalgeruch beeinträchtigt das Wohnumfeld vieler Bürger*innen. Wir setzen uns für wirksame Maßnahmen zur Reduzierung ein – sei es durch chemische Mittel oder alternative technische Lösungen. Gleichzeitig begleiten wir weiterhin aktiv die Grundwassersanierung, um langfristig eine gesunde Umwelt zu sichern.

Mobilität und Infrastruktur: Bahntrasse und ÖPNV

Die geplante Bahntrasse betrifft viele Bürger*innen in Neuschloß und ganz Lampertheim. Wir stehen für eine Planung, die die Interessen der Menschen vor Ort ernst nimmt und begleiten den Prozess kritisch und konstruktiv. Der Erhalt und die Weiterentwicklung des öffentlichen Nahverkehrs sind für uns ebenfalls zentrale Anliegen – für eine gute Anbindung und nachhaltige Mobilität. Den Parkplatz am Waldfriedhof wollen wir vernünftig herrichten, um ihm zu allen Witterungsbedingungen nutzbar zu machen.

Natur und Naherholung: Wald als Erholungsraum

Der Wald rund um Neuschloß ist ein wertvoller Naherholungsraum. Wir setzen uns für dessen Ausbau und Pflege ein – als Ort der Ruhe, Bewegung und Begegnung für alle Generationen.

Stadtteilentwicklung: Roter Hof und Paketstation

Die Sanierung des Roten Hofs behalten wir im Blick und setzen uns für eine sinnvolle Nutzung ein. Auch die Idee einer Paketstation im Stadtteil unterstützen wir – als Beitrag zur Nahversorgung und zur Entlastung der Bürger*innen.

Nahversorgung: Vielfalt für den Alltag

Wir setzen uns für eine wohnortnahe und vielfältige Nahversorgung in Neuschloß ein. Ob klassischer „Tante-Emma-Laden“, moderner Back- und Snack-Kiosk oder innovativer 24/7-Automatenladen – wir prüfen und begleiten unterschiedliche Konzepte, um die Versorgung mit Produkten des täglichen Bedarfs sicherzustellen und die Lebensqualität zu stärken.

Vereine in Neuschloß erhalten

Wir setzen uns für eine Unterstützung der beiden Neuschlößer Vereine „Die Meute e.V.“ und SC Kurpfalz ein, da sie dem Stadtteil Identität schenken.

Hofheim

Frühkindliche Bildung und Betreuung: Mehr Plätze, bessere Qualität

Die SPD Lampertheim setzt sich für die Schaffung einer zusätzlichen KITA-Gruppe in Modulbauweise in Hofheim ein. Der Mangel an Kita-Plätzen ist offensichtlich – auch andere Parteien erkennen dies inzwischen. Wir wollen nicht nur neue Plätze schaffen, sondern auch die Qualität der frühkindlichen Bildung verbessern.

Verkehrssicherheit: Tempo 30 für ganz Hofheim und Wehrzollhaus

Für mehr Sicherheit und Lebensqualität fordern wir die Einführung einer flächendeckenden 30 km/h-Zone in Hofheim und Wehrzollhaus. Besonders Kinder, ältere Menschen und Radfahrende profitieren von reduzierten Geschwindigkeiten.

Elektromobilität: Ladeinfrastruktur ausbauen

Wir setzen uns für den Ausbau der Ladeinfrastruktur ein:

- Wallbox am alten Rathaus für Elektroautos (in Zusammenarbeit mit der GGEW)
- Weitere Ladestationen im Ort für PKW
- Ladestation für E-Bikes mit Handluftpumpe und Reparatursäule

Wohnen und Bauen: Chancen für junge Familien

Wir wollen den Wohnungsbau aktiv fördern, z. B. auf dem Areal am Sportplatz und in der Kirchstraße. Dabei setzen wir auf:

- Vorkaufsrechte für BewohnerInnen
- Vermögensbildung für junge Familien
- Unterstützung für Eigentümer, die vermieten möchten, beispielsweise über die Baugenossenschaft Lampertheim

Wir schlagen zudem eine Mietbörse vor: Hofheimer*innen mit freien Zimmern könnten günstigen Wohnraum für Studierende anbieten – im Gegenzug helfen diese im Alltag. So entsteht ein solidarisches Miteinander. Das Einzugsgebiet mit Worms, Mannheim und Ludwigshafen bietet dafür gute Voraussetzungen.

Kleingärten und Naherholung: Bachgärten beleben

Die Kleingärten am Bach sollen wieder nutzbar gemacht werden. Wir schlagen eine kostenlose zweijährige Nutzung vor – unter der Bedingung, dass die Flächen von Dornen und Wildwuchs befreit werden.

Rheinparkplatz: Raum für Mensch und Tier

Der Parkplatz am Rhein bietet Potenzial für SpaziergängerInnen und HundebesitzerInnen. Der bisherige Parkplatz vor dem Damm ist nicht ausreichend und wird zudem landwirtschaftlich genutzt. Wir setzen uns für eine bessere Lösung ein.

Sauberkeit und Ordnung: Gegen Vermüllung vorgehen

Die zunehmende Vermüllung macht auch vor Hofheim nicht halt. Wir fordern:

- die Schaffung einer ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Stelle eines „Müll-Detektivs“
- die Erhebung höchstmöglicher Bußgelder bei illegaler Müllentsorgung